

ARD Oper

Der Kreidekreis

Von Alexander von Zemlinsky

Sendung vom: 15.06.2024

zeitversetzte Liveübertragung aus dem Badischen Staatstheater Karlsruhe

Redaktion: Bernd Künzig

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Umschaltansage aus Baden-Baden SvD:

Unser heutiger Opernabend wird Ihnen präsentiert von SWR Kultur. Und wir übertrage live aus dem Badischen Staatstheater in Karlsruhe die Premiere der Neuproduktion von Alexander von Zemlinskys „Der Kreidekreis“. Wir schalten nun um nach Karlsruhe, wo Sie Bernd Künzig erwartet und durch den Abend führen wird.

Ein herzliches Willkommen im Badischen Staatstheater. In wenigen Minuten ist es also soweit und der Vorhang wird sich heben über der Neuproduktion von Alexander von Zemlinskys Opernrarität „Der Kreidekreis“. Die Inszenierung hat Sebastian Ritschel übernommen, die musikalische Gesamtleitung hat Johannes Willig.

Dass wir hier von einer Opernrarität sprechen, hat seinen Grund in den Abgründen der deutschen Geschichte. Das Opernwerk des jüdischen Komponisten Alexander von Zemlinsky kann nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten und der Uraufführung in Zürich im Oktober 1934 im Jahr darauf nur deshalb über einige deutsche Opernbühnen gehen, weil das Regime kurzzeitig seine restriktive Kulturpolitik gelockert hat, mit der Werke jüdischer Autoren unterdrückt wurden. Noch ein paar Jahre schlägt sich Zemlinsky als Dirigent im deutschen Kulturleben durch, dann emigriert er 1938. Bereits 1942 stirbt er in Amerika, ohne in künstlerischer Hinsicht einen Fuß auf den Boden zu bekommen. Das sollte auch im deutschsprachigen Raum für lange Zeit so bleiben. Erst in den 1980er Jahren erfährt Zemlinskys Werk eine Renaissance. So werden auch seine Opern wieder gespielt. „Der Kreidekreis“ liegt dem gleichnamigen Theaterstück zugrunde, das auch Bertolt Brecht für seinen viel gespielten „Kaukasischen Kreidekreis“ verwendet. Klavunds 1925 uraufgeführter Text basiert auf einem alten chinesischen Theaterstück. Zemlinsky hat das Stück bald nach seiner Uraufführung gesehen und darin sogleich einen geeigneten Opernstoff erkannt.

Musikalisch hat er recht kühn einiges in eine Mixtur von dem versetzt, was er damals an Modernem gekannt hat. Stimmlich ist es herausfordernd. Hinzu kommt, dass die Sängerinnen und Sänger neben den Schauspielern auch perfekt sprechen müssen. Den Text Klavunds hat Zemlinsky wortwörtlich übernommen, wengleich gekürzt. Die Fabel ist im Grunde bei allem chinesischen Lack, den Klavund darüber gepinselt hat, fast wie in einem amerikanischen Gerichts-drama. Der Seidenwurmzüchter

Tschang hat Selbstmord begangen, weil er beim grausamen Herrn Ma seine Steuerpacht nicht bezahlen kann. Die finanzielle Situation ist so schlimm, dass die Mutter die Tochter Haitang trotz Protests ihres Sohnes Ling an ein Bordell verkauft. Dort trifft sie auf den Prinzen Pao und verliebt sich in ihn. Haitang zeichnet einen Kreidekreis auf die Wand als Symbol ihres Zusammenseins. Dann bricht der brutale Ma durch die Wand, findet Gefallen an Haitang und kauft sie dem Bordellbesitzer ab.

Mas erste Frau Yü-Pei erfährt von ihrem Geliebten Tschao, dass sie alles verlieren werde, da Haitang Herrn Ma einen Sohn geboren hat, während ihre Ehe unfruchtbar geblieben ist. Ling kommt zu seiner Schwester. Er hat sich einem Bund angeschlossen, der den widerwärtigen Herrn Ma aus dem Weg räumen will. Wieder zeichnet Haitang einen Kreidekreis. Trifft das geworfene Messer in die Mitte, ist Herr Mas Schicksal besiegelt. Doch es bleibt am Rand stecken.

Yü-Pei beobachtet wie Haitang dem Bruder ihren Pelzmantel, ein Geschenk von Herrn Ma, aus Mitleid schenkt. Yü-Pei bezichtigt sie der Untreue und Undankbarkeit. Ma sieht das ganz anders. Er ist ein gewandelter Mensch und ist heftig in Haitang verliebt. Da kippt Yü-Pei Gift in den Tee, den Haitang serviert. Ma stirbt und Haitang wird des Mordes bezichtigt und verhaftet. Yü-Pei behauptet, dass das Kind nicht von Haitang sei, sondern ihr eigenes ist.

Die Mitwirkenden in den ersten beiden Akten von Alexander von Zemlinskys „Der Kreidekreis“ sind:

Tschang-Haitang: Pauliina Linnosaari

Frau Tschang, ihre Mutter: Christina Niessen

Tschang Ling, ihr Bruder: Julian Benjamin Orlishausen

Tang, ein Kuppler: Klaus Schneider

Pao, ein Prinz: Matthias Wohlbrecht

Ma, ein Mandarin: Renatus Mészár

Yü-Pei, seine Gattin ersten Ranges: Barbara Dobrzanska

Tschao, Sekretär bei Gericht: Steven Scheschareg

Blumenmädchen: Henriette Schein

Hebamme: Christina Niessen

Polizist: Lorenzo de Cunzo

Es spielt die Badische Staatskapelle
Die musikalische Leitung hat Johannes Willig.

Musik: Alexander von Zemlinsky 1. und 2. Akt (live) (ca. 82 Minuten)

Wir sind im Badischen Staatstheater Karlsruhe und übertragen live die Premiere von Alexander von Zemlinskys Oper in drei Akten „Der Kreidekreis“. Sie hören den ARD-Opernabend, heute präsentiert von SWR Kultur. Nach den ersten beiden Akten von Zemlinskys Oper ist erst einmal Pause. Im Vorfeld der Aufführung habe ich mich mit dem Regisseur unserer Aufführung Sebastian Ritschel und dem Dirigenten Johannes Willig getroffen und mich mit ihnen über den Komponisten und seine letzte vollendete Oper unterhalten.

Gespräch: ARD Oper 15.06. Pausengespräch mit Sebastian Ritschel und Johannes

Soweit das Gespräch mit dem Regisseur Sebastian Ritschel und dem Dirigenten Johannes Willig zu Alexander von Zemlinskys Oper „Der Kreidekreis“. Wir sind zurück im Badischen Staatstheater. Die Pause neigt sich ihrem Ende entgegen und wir kommen zum zweiten Teil der Premiere von Zemlinskys „Der Kreidekreis“ in Karlsruhe. Wir übertragen live im ARD-Opernabend aus dem Badischen Staatstheater.

Wer das Stück hört, könnte verführt sein, im Wechsel zwischen Sprech- und Musikteilen einen gewissen Zufall zu erkennen. Doch dem ist nicht so. Zemlinsky hat die Partitur nach einem ausgeklügelten Zahlensystem portioniert. Und dem entspricht die von Johannes Willig erwähnte neunteilige Reihe, die durch den Krebsgang, also rückwärts gespielt, eine geschlossene Kreisstruktur ergibt. So hat Zemlinsky auch formal das Symbol des Kreidekreises der Struktur zugrunde gelegt.

Auch die Handlung selbst schließt einen Kreis, nämlich den der Wiederherstellung des familialen Glücks, das zu Beginn ja zerstört wurde durch den erzwungenen Selbstmord des Vaters von Haitang. Er setzt einen Kreislauf von Erniedrigung in Gang, dem am Ende nun die Erhöhung antwortet. Haitang wird vor Gericht gestellt. Der korrupte Tsch-Tschu ist bereits von Yü-Pei und Tschao geschmiert worden.

Dabei versichert sie, dass diejenige die Mörderin Mas sei, die nicht Mutter des Kindes ist. Da Haitang dem beipflichtet, Yü-Pei aber alle Zeugen bestochen hat, um auszusagen, dass sie die Mutter des Kindes ist, wird das Urteil über Haitang verhängt. Da platzt die Nachricht vom Tod des Kaisers herein. Der neue Kaiser beordert alle Verurteilten und Richter zu sich, um die Urteile zu überprüfen. Haitangs Brunder Ling, der dem Prozess beiwohnt, ruft in den Saal, der neue Kaiser werde auch nicht besser sein als der alte. Daraufhin wird auch er wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.

In einer stürmischen Schneelandschaft werden alle nach Peking überführt. Vor dem Kaiserthron angekommen, erkennt Haitang, dass der neue Herrscher niemand anders ist als Prinz Pao, in den sie sich im Teehaus verliebt hatte. Er spricht zunächst Ling vom Vorwurf der Majestätsbeleidigung frei, da er ein gerechter Herrscher werden will. Nun unterzieht der Kaiser Yü-Pei und Haitang der Prüfung, wer die wahre Mutter des Kindes ist. Ein Kreidekreis wird auf den Boden gezeichnet und das Kind in die Mitte gestellt. Jetzt soll die Mutter das Kind zu sich ziehen. Yü-Pei zerrt es zu sich, während Haitang es loslässt, um es nicht zu verletzen. Darin erkennt Pao die wahre Mutterliebe. Yü-Peis Schuld ist offensichtlich, da sie selbst ausgesagt hat, diejenige sei die Mörderin, die nicht Mutter des Kindes sei. Sie wird mit ihrem Komplizen Tschao verurteilt. Auch Pao hat Haitang wiedererkannt und gesteht ihr, dass er sich in der Nacht im Teehaus an der Schlafenden vergangen hat. Er ist somit auch der Vater des Kindes. Und Haitang besteigt mit ihm den Thron. Die Mitwirkenden im dritten Akt von Alexander von Zemlinskys „Der Kreidekreis“ sind:

Tschang-Haitang: Pauliina Linnosaari

Tschang Ling, ihr Bruder: Julian Benjamin Orlishausen

Pao, ein Prinz: Matthias Wohlbrecht

Yü-Pei, seine Gattin ersten Ranges: Barbara Dobrzanska

Tschao, Sekretär bei Gericht: Steven Scheschareg

Tschu-Tschu: Marcus Calvin

Hebamme: Christina Niessen

Erster Kuli: Doru Cepreaga

Zweiter Kuli: Oliver Huttel

Soldaten: Lorenzo de Cunzo, Bennet Leitritz, Josiah Masuhr, Viktor Müller

Die Badische Staatskapelle

Es dirigiert Johannes Willig.

Musik: Alexander von Zemlinsky 3. Akt (live) (ca. 55 Min.)

In ARD Oper hörten Sie Alexander von Zemlinskys Oper in drei Akten „Der Kreidekreis“ live aus dem Badischen Staatstheater in Karlsruhe. Die Mitwirkenden waren:

Tschang-Haitang: Pauliina Linnosaari

Frau Tschang, ihre Mutter: Christina Niessen

Tschang Ling, ihr Bruder: Julian Benjamin Orlishausen

Tang, ein Kuppler: Klaus Schneider

Pao, ein Prinz: Matthias Wohlbrecht

Ma, ein Mandarin: Renatus Mészár

Yü-Pei, seine Gattin ersten Ranges: Barbara Dobrzanska

Tschao, Sekretär bei Gericht: Steven Scheschareg

Tschu-Tschu: Marcus Calvin

Blumenmädchen: Henriette Schein

Hebamme: Christina Niessen

Erster Kuli: Doru Cepreaga

Zweiter Kuli: Oliver Huttel

Polizist / Erster Soldat: Lorenzo de Cunzo

Soldaten: Bennet Leitritz, Josiah Masuhr, Viktor Müller

Es spielte die Badische Staatskapelle

Der Dirigent war Johannes Willig.

Ton und Technik unserer Übertragung wurden betreut von Florian Bitzer, Johannes Grosch, Peter Brettel und Harald Schmidt-Reinthal. Unsere Live-Übertragung im ARD-Opernabend wurde Ihnen heute von SWR Kultur präsentiert. Am kommenden Samstag präsentiert Ihnen WDR 3 Jules Massenets lyrische Oper „Werther“ vom Festival KlangVokal in Dortmund. Mein Name ist Bernd Künzig, SWR Kultur Opernredakteur. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Abend und gebe zurück nach Baden-Baden.